

Tilbert Didac Stegmann (Frankfurt am Main)

Die neue *Brockhaus Enzyklopädie* (seit 1986 fünf Bände)
und Katalonien:

Über die internationale Schreibung katalanischer Ortsnamen

Noch über den Tod des spanischen Diktators Francisco Franco im November 1975 hinaus wirkt dessen Erbe der Unterdrückung der katalanischen Sprache und Identität fort.

Als Franco mit seinen aufständischen Truppen, die er gegen die demokratisch gewählte spanische Regierung führte, Katalonien erreichte, gehörte zu den ersten Aktionen die Entfernung katalanischer Ortsnamen und katalanischer Auf- und Inschriften aller Art.

Hitler beglückwünschte Franco Ende Januar 1939 in einem Telegramm zur Einnahme Barcelonas. Franco antwortete ihm ebenfalls telegraphisch:

Die Siege in Katalonien entsprechen dem Vertrauen, das Ihr von der ersten Stunde an in Uns gesetzt habt. In höchster Dankbarkeit für Euren teilnehmenden Glückwunsch sende ich Euch, mit den besten Wünschen für die Größe Eurer Nation, diejenigen der «Nueva España» und ihrer Heere. – Generalissimus Franco.

Göring telegraphierte an Franco:

Es ist für mich eine Freude, Ihnen meinen herzlichsten Glückwunsch ausdrücken zu können, zugleich mit unserer Bewunderung über Ihre tapferen Truppen. – Göring, Marschall Hitlers.¹

Der *Völkische Beobachter* berichtete zum Einmarsch Francos in Katalonien:

... die katalanische Politik hat für immer aufgehört, und das Katalanische wird niemals wieder offiziellen Charakter bekommen.²

Die Entfernung katalanischer Aufschriften ging den Besetzern aber

¹ Zitate wörtlich übersetzt aus: [Josep Benet:] *Catalunya sota el règim franquista. Informe sobre la persecució de la llengua i la cultura de Catalunya pel règim del General Franco*, Paris: Edicions Catalanes de Paris, 1973, S. 210. Der Historiker und katalanische Parlamentsabgeordnete Josep Benet zitiert die erwähnten Telegramme nach *El Correo Español - El Pueblo Vasco* (Bilbao) vom 2. 2. 1939, S. 1.

² Rückübersetzt aus Josep Benet (s. Anm. 1), S. 230.

nicht schnell genug. Die falangistisch/faschistische Zeitung *Solidaridad Nacional* schrieb am 31. 3. 1939:

... hier, in Barcelona, und obwohl wir über zwei Monate schon den Antimarkxismus und Antiseparatismus eingeführt haben, kann man immer noch katalanische Aufschriften an zahlreichen Geschäften sehen [...]. Wir wissen, daß die Behörden die notwendigen Anweisungen gegeben haben, damit sie verschwinden.

Und in der Folge wird angedroht, die Listen der Häuser zu publizieren, an denen sich noch katalanische Aufschriften befinden.³

Die Bürgermeister auch der kleinsten Gemeinden werden angehalten, jedes katalanische Orts-, Straßen- oder sonstige Schild zu entfernen.⁴

Im *Boletín Oficial de la Provincia de Barcelona* erscheint mit Datum vom 4. 9. 1939 folgender Erlaß des Gouverneurs:

...Barcelona und seine Provinz soll ihren Bewohnern und ihren spanischen und ausländischen Besuchern den Eindruck einer so absolut spanischen Erde machen, wie sie es in Zeiten ihrer siegreichsten Tradition war, als die Monarchen, Unsterbliche Begründer des Spanischen Imperiums, in dieser Stadt residierten, und so setze ich hiermit eine Frist bis zum 15. des laufenden Monats September, damit alle Reste von rot-separatistischen Aufschriften verschwinden und durch Texte ersetzt werden, die korrekt in der nationalen Sprache geschrieben sind.⁵

Der Gouverneur führt dann auf, daß der Erlaß nicht nur für alle Schilder und Aufschriften außerhalb und innerhalb der Städte gilt, sondern auch für alle Schriften, Anzeigen, Formulare und Dokumente öffentlicher wie privater Art; alle Firmen und Institutionen haben sich auf Spanisch umzubenennen.⁶

Ab dem 16. 9. wird eine Strafe von 100 bis 1.000 Peseten täglich (nach heutiger Währung 100 bis 1.000 DM) angedroht, wobei den Denunzianten ein Anteil von 25% an den eingenommenen Zahlungen als Belohnung zufließen wird (Ferrer i Gironès, S. 183).

Diese kurzen Zitate sollen daran erinnern, wie Katalonien nach dem spanischen Bürgerkrieg das Recht auf Namen und Bezeichnungen in der eigenen Sprache verlor und zwangshispanisiert wurde. Sicher-

³ Laut Josep Benet (s. Anm. 1), S. 270.

⁴ Laut Francesc Ferrer i Gironès: *La persecució política de la llengua catalana. Història de les mesures preses contra el seu ús des de la Nova Planta fins avui*, Barcelona: Edicions 62, 1985, 1987, S. 181.

⁵ Übersetzt aus Ferrer i Gironès (s. Anm. 4), S. 182-183.

⁶ Wenn eine Einrichtung nachweislich alles getan hat, um ihre Vordrucke zu ändern, aber, z. B. wegen Papierknappheit, nicht dazu gekommen ist, dann darf sie vorübergehend die Vordrucke weiterbenutzen, wenn sie «in roter Tinte und fetten Schrifttypen» den «nicht-spanischen Text mit dem Satz "Arriba España!" überschreibt» (Ferrer i Gironès, S. 183).

lich möchte sich heute niemand in die Nachfolge dieser Geschehnisse einreihen, weder die *Brockhaus Enzyklopädie* noch irgendeine andere Publikation, Institution oder Person des deutschen Sprachbereichs. Doch muß jedem, der im Ausland heute noch die Katalonien aufgezungenen hispanisierten Namen benutzt, der entschiedene Vorwurf gemacht werden, der Unterdrückungsarbeit des Franco-Faschismus und des seit 1714 in Katalonien kolonialistisch wirkenden spanischen Zentralismus weiterhin ein Forum zu bieten.

Das demokratische Spanien selbst ist es gewesen, das in seiner Verfassung von 1978 und in den Autonomiestatuten mit Verfassungsrang (Katalonien 1979, Land València 1982, Balearen 1983) den autonomen (Länder-)Regierungen die absolute Kompetenz über die Festsetzung der einzig offiziellen Schreibweise der Ortsnamen (und natürlich der Straßen- und Landschaftsbezeichnungen) zugestanden hat. Dementsprechend hat z. B. das Parlament von Katalonien im Zuge einer langen Anhörung aller betroffenen Gemeinden und unter Vorsitz der katalanischen Akademie der Sprache (*Institut d'Estudis Catalans*, das der *Académie française* als Instanz für die Normierung der Sprache und Nomenklatur zu vergleichen ist) das Gesetz 7/1983 vom 18. 4. 1983 «Llei de normalització lingüística a Catalunya» verabschiedet.⁷ Es enthält in Artikel 12 den Satz 1:

«Els topònims de Catalunya, excepte els de la Vall d'Aran, tenen com a única forma oficial la catalana» (die Ortsbezeichnungen Kataloniens - ausgenommen die des [okzitanischsprachigen] Vall d'Aran - tragen als einzige offizielle Bezeichnung die katalanische). Damit war die Zeit der Repression auf dem Gebiet der geographischen Benennungen Kataloniens auch offiziell⁸ beendet.

Im Satz 2 des gleichen Artikels heißt es, daß die Fixierung der Namen der Gebiete, Ortschaften, Landstraßen und geographischen Bezeichnungen («toponímics») dem Exekutivrat der Generalitat obliegt, während die Straßennamen innerhalb von Ortschaften vom entsprechenden Rathaus bestimmt werden.

Analog hat die Regierung der Balearen das Gesetz 3/1986, vom 29. April «de normalització lingüística» erlassen, in dessen Artikel 14,

⁷ Das dann als Gesetz Nr. 7/1983 vom 18. 4. durch den katalanischen Präsidenten erlassen und im katalanischen Regierungsbulletin publiziert wurde (*Diari Oficial de la Generalitat*, Nr. 322, S. 892, vom 22. 4. 1983) und damit seit 23. 4. 1983 in Kraft ist.

⁸ Dabei ist zu betonen, daß hier endlich die «offizielle» Version eines Tatbestandes mit der eigentlichen Wirklichkeit in Einklang gebracht wurde; eine Neuerung für die Katalanen, die daran gewöhnt waren, daß alles staatlich Offizielle immer gegen ihre autochthone, historisch gewachsene Wirklichkeit verstieß.

Absatz 1 es heißt: «Die Ortsnamen der Balearen haben nur eine einzige offizielle Form: die katalanische.»⁹

Hervorzuheben ist, daß in Katalonien – anders als im italienischen Südtirol – keine Zweisprachigkeit auf dem Gebiet der Toponyme herrscht, was auch unter sprachwissenschaftlichem Gesichtspunkt gerade in Katalonien unsinnig wäre, da die meisten¹⁰ abweichenden spanischen Schreibungen einfache Verballhornungen und Falschschreibungen oder mißlungene Übersetzungsversuche darstellen, die im übrigen auch von Ignoranz und nicht nur von der Tendenz getragen wurden, Katalanisches ausmerzen zu wollen.

Es ist für jedermann im Ausland sehr einfach (auch und gerade für die *Brockhaus Enzyklopädie*), die korrekte katalanische Form eines Ortsnamens (oder auch eines Personennamens bzw. irgendwelcher anderer Katalonien betreffender Benennungen) nachzuschlagen: Es gibt die der *Brockhaus Enzyklopädie* entsprechende *Gran Enciclopèdia Catalana* – bis 1980 in 15 Bänden publiziert, mit Supplementband 16 (1983) –, die inzwischen in einer erneuerten Ausgabe erscheint. Diese ist auf 24 Bände angelegt, von denen bereits über die Hälfte vorliegen. Die Katalanische Enzyklopädie entstand in Zusammenarbeit mit dem schon erwähnten *Institut d'Estudis Catalans*, der höchsten akademischen Autorität in Bezug auf katalanischen Wortschatz und katalanische Bezeichnungen. Die *Gran Enciclopèdia Catalana* muß also die Norminstanz angesehen werden für alle die katalanischen Länder betreffenden Begriffe. Sie sollte in keiner deutschen Verlagsredaktion fehlen, die Allgemeinenzyklopädien oder sonstige Werke, die Katalonien in irgendeiner Weise betreffen, insbesondere Reiseführer und Karten herausgibt.

Es gibt von der katalanischen Enzyklopädie eine 1984 publizierte einbändige Fassung, den *Diccionari enciclopèdic*, Barcelona: Verlag Enciclopèdia Catalana (Adresse: Diputació, 250; 08007 Barcelona; Tel.: 00343-3027118), die allein schon praktisch alle Terminologie- und Benennungsprobleme für den gesamten katalanischen Sprachbereich lösen kann.¹¹ Sie enthält auf S. 1230–1238 eine gesonderte Liste aller Landkreise und Ortschaften der katalanischen Länder sowie auf den Seiten

⁹ *Butlletí Oficial de la Comunitat Autònoma de les Illes Balears*, Nr. 15, vom 20. 5. 1986, S. 258.

¹⁰ Zu den Ausnahmen siehe weiter unten.

¹¹ Das *Diari Oficial de la Generalitat de Catalunya*, Nr. 826, vom 8. 4. 1987, enthält auf S. 1359–1363 die neueste Liste der *comarques* (Gemarkungen), allerdings nur des Prinzipats von Katalonien, mit allen Ortsnamen in der verbindlichen Form.

1264–1267 die Karten aller katalanischen Länder mit der korrekten Orthographie.¹²

Die katalanische Orthographie allein sollte für jeden Ausländer, der nicht den Eindruck einer negativen Haltung gegenüber Katalonien und den Katalanen erwecken will, die verbindliche Form für Ortsnamen in allen katalanischen Ländern sein.

Eine Ausnahme hiervon können die drei historisch international weiter verbreiteten Namen sein, nämlich Ibiza (Eivissa), Alicante (Alacant) und Perpignan (Perpinyà), obwohl auch hier die umgekehrte Reihenfolge Eivissa (Ibiza), Alacant (Alicante), Perpinyà (Perpignan) vorzuziehen ist, denn für den deutschen Sprachbereich ist eigentlich keine dieser drei spanischen oder französischen Namensformen als historisch gewachsen anzusehen. Auf keinen Fall sollten diese Namen benutzt werden, ohne mindestens ihre autochthone katalanische Form in Klammern anzufügen. Nicht zu diesen international historischen Namen gehören die spanischen Entsprechungen der Städte Lleida («Lérida») und Girona («Gerona»). Es ist normal, daß die nahen sprachlichen Nachbarn der Katalanen, nämlich die Spanier, für einige große Städte Kataloniens schon früh, bevor man von einer Unterdrückung Kataloniens reden kann, eigene Namensformen entwickelt haben (so wie wir Mailand statt Milano sagen). Solche historischen Formen werden natürlich von Spaniern weiterhin benutzt, ebenso wie es Aachen keinen Abbruch tut, wenn die westlichen Nachbarn die schöne Bezeichnung «Aix-la-Chapelle» benutzen. Aber die von Spaniern benutzten historischen Formen sind deswegen nicht schon international und auch für Deutsche verbindliche Formen. Solange der deutsche Sprachbereich keine eigene historische Form für katalanische Ortsnamen entwickelt hat, sollte man sich an die autochthone katalanische halten, und nicht an die von einem anderen Volk während der Zeit der Unterdrückung «stellvertretend» nach außen getragenen Namensformen: Diese Zusammenhänge dürften jedermann einsichtig sein.

Eine Sonderbehandlung erfordern aufgrund der noch völlig zentralstaatlichen Gesetzgebung die Ortsnamen des auf französischem Staatsgebiet liegenden Nordkatalonien.¹³ Die autochthonen katalanischen

¹² Das Katalanische Kulturbüro Frankfurt – Oficina Catalana (Jordanstraße 10, D-6000 Frankfurt am Main 90) schickt auf Wunsch jedem Interessierten eine Kopie dieser Listen und dieser Karten.

¹³ Nordkatalonien beginnt bei Salses, 20 km nördlich von Perpinyà und zieht sich ins Landesinnere bis Andorra an der Nordseite der Pyrenäen entlang. Es gehört von alters her zum Prinzipat von Katalonien, wurde aber im Pyrenäenvertrag 1659 vom französischen König annektiert, wobei die *comarca* Cerdanya in zwei Teile auseinandergerissen wurde. Nordkatalonien gehört auch heute noch zum katalanischen Sprachbereich.

Namen sind hier bisher nur als historische Zusatzkennzeichnung legalisiert (an den Ortseinfahrten als braununterlegte Schilder). Wie im bereits erwähnten Fall Perpinyà (Perpignan) kann man also die französische Form in Klammern hinzufügen, wenn die beiden Formen deutlich voneinander abweichen – etwa bei El Voló (Le Boulou). In Nachschlagewerken sollte die französische Form als Verweistichwort aufgenommen werden. Man kann auch, wenn man sich der offiziellsten zentralistischen französischen Tendenz¹⁴ unterordnen zu müssen glaubt, die Reihenfolge umkehren. In keinem Fall sollte aber die katalanische Form fehlen.

Auch zum Land València ist eine Anmerkung zu machen: ein Teil davon, nämlich ein schmaler Streifen im Landesinneren wurde im 13. Jahrhundert von Aragonesen besiedelt. Dieser heute wenig bevölkerte Teil wird zum spanischen Sprachgebiet gerechnet. Hier stehen die Ortsnamen auf Spanisch.¹⁵ Der größte Teil des País Valencià ist jedoch katalanisches Sprachgebiet. Die autochthonen Bezeichnungen sind damit hier die katalanischen, wie sie im zitierten *Diccionari enciclopèdic* verzeichnet sind.¹⁶

Ähnlich wie der erwähnte aragonesische Streifen in València, existiert ein breites katalanischsprachiges Gebiet im Osten Aragoniens,¹⁷

lanischen Sprachgebiet, wie es die wissenschaftlichen Sprachatlanten definieren.

¹⁴ Eine der sprechendsten Verballhornungen, die sich die Franzosen in Nordkatalonien erlaubt haben, betrifft den Berg Roc de Frausa, der doch wahrhaftig als «Roc de France» in den Karten erscheint!

¹⁵ So findet man sie auch auf Spanisch in der genannten Liste des *Diccionari Enciclopèdic*.

¹⁶ Das Wiedergewinnen der autochthonen Namen verläuft im País Valencià langsamer, das schlägt sich schon im entsprechenden Gesetz der valenzianischen Landesregierung nieder («Decret 74/1984, de 30 de juliol», publiziert im *Diari Oficial de la Generalitat Valenciana*, Nr. 185, 16. 8. 1984): es schreibt in Artikel 1, Absatz 3 nur vor: «Es soll in jedem Einzelfall versucht werden, die Namensform zu finden, die historisch oder traditionell zutrifft» (Hervorhebung nicht im Originalzitat).

Bis zur letzten Ausgabe der Publikation *Denominació actual dels municipis de la Comunitat Valenciana i tràmits per a la seua alteració*, València: Generalitat Valenciana, 1986, haben 62 Ortschaften, deren Namen hispanisiert worden waren, den bürokratischen Prozeß durchlaufen, ihren authentischen valenzianisch-katalanischen Namen offiziell zurückzuerhalten. (Dabei haben vier Orte – aufgrund bestimmter Mehrheiten in den Rathäusern – vorerst auch die spanische Version, neben der autochthonen, beibehalten. Wie schon oben gesagt, ist im Prinzipat von Katalonien, auf den Balearen und in Andorra eine solch hybride Lösung des Namensproblems gesetzlich ausgeschlossen.) Etwa die Hälfte der valenzianischen Orte hatte ihren korrekten Namen über die ungünstigen Zeitläufe hinweg erhalten können.

¹⁷ Es betrifft die *comarques* (von Norden nach Süden aufgezählt): Alta Ribagorça, Baixa Ribagorça, Llitera, Baix Cinca, Matarranya.

in dem ebenfalls die katalanischen Namen, wie im *Diccionari Enciclopèdic* verzeichnet, maßgebend sind.¹⁸

Angesichts der oben dargelegten Prämissen und legalen Grundlagen ist es in höchstem Maße bedauerlich, daß eine Neuausgabe einer maßgebenden deutschen Enzyklopädie in dieser Hinsicht so fehlerhaft gearbeitet ist. Betroffen sind in den bis Februar 1988 erschienenen 5 Bänden (A-DR, Mannheim 1986–1988) mindestens folgende Stichworte: Albéniz; l'Albera (für Monts Albères); Albufera (8 Fehler im gesamten Eintrag); Alcoi (5 Fehler); Alfons II. (bei dem statt «span. >el Casto<» kat. >el Cast< hätte stehen müssen, da dieser König kein spanischer bzw. kastilischer Herrscher war); Alacant (Alicante); Amélie-les-Bains; Empordà (fälschlich unter Ampurdán, 8 Fehler); Empúries (unter Ampurias) – diese Orte werden hoffentlich im nächsten Band ein korrigierendes Verweistichwort bekommen –; Andorra (20 Fehler); Joan Andrés i Morell; Aneto; Higini Anglès; Aragó; Aragonien; Arnau de Vilanova (wird zwar als «katalan. Arzt» bezeichnet, aber sein katalanischer Name fehlt!); Badalona; Víctor Balaguer (falsche katalanische Ausspracheangabe; als «spanisch-katalan. Dichter» bezeichnet, während bei Aribau nur «span.» steht); Balearen (6 Fehler und auf der Karte 35 –!– Fehler); Balmes, Banyuls; neben den chaotisch unkorrekten Karten schießt das Stichwort Barcelona mit mindestens 42 Fehlern den Vogel ab – die *Brockhaus Enzyklopädie* behauptet sogar, der katalanische Name dieser Stadt sei «Barcelonès» (!) und bemüht sich in rührender Unnützigkeit um eine hochspanische Ausspracheangabe des -c- von Barcelona (als engl. th), obwohl es in der maßgeblichen katalanischen Aussprache als stimmloses [-s-] gesprochen wird; auch wird behauptet, der Flughafen Prat hieße auf katalanisch «Prats» (statt El Prat); die «Sonderrechte» (!), die Katalonien 1714 verlor, werden als «fueros» bezeichnet!

Hier noch eine Bemerkung zu dem Bemühen, ein eigenes Stichwort «Provinz Barcelona» aufzuführen: besser wäre es, dies ganz wegzulassen, denn die von Madrid 1833 oktroyierten Unterteilung Kataloniens in Provinzen soll nach dem Willen des katalanischen Parlaments bald verschwinden (jedenfalls bevor die neue *Brockhaus Enzyklopädie* den letzten Band herausbringen wird).¹⁹ Zu dem genannten

¹⁸ Der Vollständigkeit halber sei noch hinzugefügt, daß die einzige katalanische Stadt an der Westküste Sardinien (Menorca «gegenüber» gelegen), als l'Alguer (Alghero) verzeichnet werden sollte.

¹⁹ Siehe die «Llei 6/1987, de 4 d'abril, sobre l'organització comarcal de Catalunya», in deren Präambel die Rede ist von der «definitiva constitució uniprovincial de Catalunya» (also daß das Prinzipat

Stichwort ist noch anzumerken, daß es eine «Costa Levantina» nicht gibt, wie auch keinen Fluß «Ancia» (gemeint ist wohl der Anoiá); ferner sollten sich die deutschen Geographen allmählich daran gewöhnen, von Katalanischem Gebirge und Katalanisches Längstal zu sprechen (nicht «Katalon.»), also sich an den allgemein üblichen Sprachgebrauch zu halten: katalanisch – Katalanen – Katalonien wie englisch *catalan* – *catalans* – *Catalonia*, französisch *catalan* – *catalans* – *Catalogne*, italienisch *catalano* – *catalani* – *Catalogna* und katalanisch *catalá* – *catalans* – *Catalunya* sowie spanisch *catalán* – *catalanes* – *Cataluña*; die Adjektive, Ethnica und Sprachbezeichnungen des Wortfeldes «katalanisch» werden international mit dem Vokal a gebildet, nur der Landesname mit dem Haupttonvokal o (kat. und span. u).

Weitere Stichworte mit Fehlern sind: Benedikt XIII.; Ricard Bofill i Leví; Borgia; Lluís Borrassà (7 Fehler auf 6 Zeilen); Montserrat Caballé; Ramon Cabrera i Grinyó; Cadaqués (7 Fehler auf 8 Zeilen, obwohl ausnahmsweise «Santa Maria» korrekt ohne Akzent geschrieben ist); Calixtus III.; Cambó i Batlle (immerhin korrekte, nicht hispanisierte Nachnamensschreibung; es scheint ein Katalonienkenner an dem Stichwort mit beteiligt gewesen zu sein); Canigó (nicht «Canigou»); Antoni de Capmany; Cardona (5 Fehler); Josep Carreras; Pau Casals; Gaspar Cassadó; Castelló de la Plana; Catalunya; Centcelles (ausgesprochen Ssenseljes, hier bemüht sich die *Brockhaus Enzyklopädie* wieder um falsche Aussprachehilfe); Antoni Maria Claret i Clarà; Cotlliure (Colliure); Les Corberes (Corbières); Joan Coromines (es fehlt die Erwähnung seines wichtigsten Lebenswerkes, des bisher siebenbändigen *Diccionari etimològic i complementari de la llengua catalana*); bei Pere Coromines ist man erfreut, ausnahmsweise die korrekte Kennzeichnung als katalanischer (nicht als spanischer) Schriftsteller zu finden; Costa; Costa Blanca (viele Fehler); Costa Brava (besonders schlimm wieder die Karte mit über 30 Fehlern); Costa del Azahar (muß Costa dels Tarongers heißen); Costa Daurada (nicht Dorada); erfreulich bei Costa i Llobera wieder: «katalan. Lyriker»; Côte Vermeille (eigentlich Costa Vermella); Salvador Dalí (der als «katalan. Maler» bezeichnet werden müßte) wird die korrekte Schreibung seines Geburtsortes Figueres vorenthalten; bei Lluís Dalmau hingegen steht korrekt «katalan. Maler», wenn auch der Akzent auf seinem Vornamen fehlt und ein nicht existierendes Museum Barcelonas (auf spanisch) angegeben wird; Dénia (ohne Akzent und mit völlig falscher Betonungsangabe sowie

von Katalonien zu einer einzigen «Provinz» werden wird); *Diari Oficial de la Generalitat de Catalunya*, Nr. 826, 8. 4. 1987, S. 1353.

weitere Fehler); es fehlt der neben Gaudí bedeutendste katalanische Jugendstilarchitekt Domènech i Montaner.

Das Fazit ist also, daß in der neuen *Brockhaus Enzyklopädie* eine haarsträubende Unkorrektheit in Bezug auf Katalanisches herrscht. Es ist sehr zu hoffen und zu erwarten, daß die *Brockhaus Enzyklopädie* nicht noch auf weiteren Gebieten derart fehlerhaft gearbeitet ist!

Zu kommentieren bliebe noch die Frage, ob katalanische Stichworte überhaupt in ausreichender Weise berücksichtigt worden sind. Schon auf dem Gebiet der Literatur darf das bezweifelt werden: eine Durchsicht bis zum Ende des 5. Bandes der *Brockhaus Enzyklopädie* zeigt, daß folgende bedeutende Autoren fehlen: Joan Alcover, Gabriel Alomar, Vicent Andrés i Estellés, Jaume Bofill i Mates (der aber vielleicht unter «Guerau de Liost» genannt werden wird), Joan Brossa, Pere Calders, Maria Aurèlia Capmany, Raimon Casellas, Víctor Català, der Trobador Cerverí de Girona (oder Guillem de Cervera), Bernat Desclot, von denen mindestens Andrés i Estellés, Brossa und Cerverí de Girona zur Weltliteratur gehören. Berücksichtigt werden nur Aribau, Balaguer, Carner und Costa i Llobera.

Auf anderen Gebieten dürfte es ähnlich aussehen.

Es ist zu bedenken, daß das katalanische Sprachgebiet inzwischen zum von Deutschsprachigen meistbesuchten fremdsprachigen Gebiet der Welt (!) geworden ist. Vier Millionen Deutsche verbringen jährlich etwa 64 Millionen Tage in katalanischem Gebiet, mehr als in allen englischsprachigen Ländern der Welt zusammengenommen (und sehr viel mehr als in den eigentlich spanischsprachigen Gebieten und in Hispanoamerika).²⁰ Eine starke Ausweitung der in heutigen deutschen Enzyklopädien zu katalanischen Fakten gegebenen Informationen ist also dringend erforderlich.²¹ Es ist zu hoffen, daß die *Brockhaus Enzyklopädie* vom 6. Band an die Fülle der Falschschreibungen vermeidet und Katalonien als Gesamtbereich der katalanischen Länder die ihm gebührende europäische Bedeutung zukommen läßt.

²⁰ Siehe zu diesen Zusammenhängen meinen Aufsatz «Graus d'atractivitat d'una llengua o cultura», in: *Revista de Catalunya* 9 (1987), S. 81–97.

²¹ Siehe hierzu mein Buch *Catalunya vista per un alemany*, Barcelona: La Campana, 1988.